

Sonderedition - Dempster Hwy (Bilder hauptsächlich in der Galerie!!)

10.07.2015

Marina & Rico von den Itchywheels.de haben eine Mail geschrieben, dass sie gerade in Whitehorse sind, also ungefähr 2 Tage zurück. Ich dachte ja, sie hätten mich schon überholt. Na gut, auf dem Dempster sollten wir uns wohl treffen, da die 750 Km bis Inuvik ja auch wieder zurück gefahren werden müssen.

Los geht's also, erst noch für \$1.49 getankt (da wusste ich noch nicht, dass es gegenüber eine Kartentanke für 1.25 gibt!!). Das Wetter ist ungewöhnlich schön heute, nur ein paar wenige Wölkchen, eher als Dekoration damit der Himmel nicht so leer ist. Auch der Qualm hat sich weitgehend verzogen.

Die Landschaft am Dempster Hwy im Norden Yukons ist grandios. Diese Fahrt über diesen Highway wird ja immer als letztes Abenteuer bezeichnet - man sollte ein intaktes Fahrzeug haben, möglichst 2 Ersatzreifen, Werkzeug und - genügend Sprit. Natürlich auch was zu futtern für einige Tage und Wasser. Die nächste Tanke kommt erst nach 360 Km an der Eagle Plains Lodge, die danach erst wieder eine in den Northwest Territories in Fort McPherson.



Zuerst geht durch die Tombstone Mountains (Grabstein-Berge!). Die Piste ist zunächst glatt wie ein Kinderpopo. Über den ersten Pass wird es dann etwas grober, aber immer sehr gut zu fahren.

Ich hatte mir aus irgend einem Grunde die Landschaft ganz anders vorgestellt. Den Namen Eagle Plains habe ich eher mit flachem (langweiligem) Land assoziiert, auch den Begriff Tundra habe ich im Kopf eher mit flachem Land verbunden. Alles falsch!

Nach den Tombstone Mountains kommt das weite Tal des Blackstone River mit Sümpfen. So viele Elche wie dort habe ich mein ganzes Leben noch nicht gesehen! Meistens Elchkühe mit ihren



Kälbern, zum Teil bis an die Ohren mit den Köpfen im Wasser und mampfen.

Dann geht es durch eine enge Schlucht hoch in die Ogilvie Mountains und wieder über einen Pass. Es ist Wochenende und daher wohl etwas mehr los. Auch einige Versorgungs-LKWs brettern während einer Pause an mir vorbei. Weiter geht es dann immer auf den Kämmen der Hügel entlang fast immer mit grandioser Aussicht.

Einen Schlafplatz finde ich dann oberhalb der Piste mit einer noch tolleren Aussicht. Die Ogilvie Mountains ziehen sich von der tiefstehenden Mitternachtssonne

beleuchtet über den gesamten Horizont. Es ist recht kalt und es bläst ein kräftiger Wind. Ein Feuer vertreibt die wenigen Stechviecher. Die Sonne geht nur ganz kurz hinter den Hügeln weg, dann ist sie schon wieder da. Zum Schlafen muss ich mir die Kabine etwas verdunkeln.

Ach so, fast vergessen: Es könnte ja sein, dass die Itchywheeler ja doch noch angebrettert kommen, darum habe ich an der Piste auf die Rückseite eines Straßenschildes groß „ITCHY WHEELS“ draufgeschrieben und ein breites Stück Neonklebeband mit Pfeil drunter angebracht. Sie kamen aber heute nicht. (Ein Bild davon ist auf deren Blog zu bewundern: www.itchywheels.de)

11.07.2015

Gut und lange geschlafen daher erst spät los. Das Wetter ist immer noch vom Feinsten.

Noch einen Zettel an die Markierung geklebt wo ich voraussichtlich am Abend stehen werde und dann weiter. Später fiel mir ein, dass ich ja unbedingt wenigstens das Datum hätte mit aufschreiben sollen - dämlich!

Zunächst geht es über offene Höhen. Eine Schwarzbärin mit zwei zimtfarbenen Jungen weidet auf der Tundra, vielleicht 30 m entfernt. Konnte sie lange beobachten. Toll!

Die nächsten 70 Km bis Eagle Plains ziehen sich etwas. Zum Teil schlechte Piste, manchmal steinig, manchmal schlammig und eine Baustelle, wo sie gerade kräftig gewässert haben. Außerdem ist rechts und links viel Wald, so dass man nicht gut gucken kann.



Schild für das Beweisfoto.

In Eagle Plains getankt (\$1.60) und im Restaurant einen leckeren Burger gefuttert. (Das „Restaurant“ muss man sich, wie alles im Norden, recht rustikal vorstellen)

Nun wird die Gegend wieder spannender, keinesfalls flach, wie ich mir das vorher so ausgemalt hatte! Es geht steil runter zum Eagle River und auf der anderen Seite entsprechend wieder hoch. Die Bäume werden jetzt spärlicher und bald ist der Polarkreis erreicht. Natürlich steht da ein

Noch 40 Km weiter habe ich dann mein Tagesziel erreicht (ein Übernachtungsplatz vom „gr. Wagen“ oberhalb einer alten Gravel-Pit mit prima Aussicht (wieder einmal) ungefähr 3 Km vor der Grenze zu den NWT. Da man mich hier oben von der Piste aus lange gut sehen kann verzichte ich heute auf einen Hinweis für die Itchywheeler. Es war am Abend wieder ein heftiger böiger kalter Wind aufgekommen, trotzdem ein Feuer, aber mit allem an (dicker Fleece Pullover und eine Windstopper-Fleecejacke drüber, Decke über den Beinen und dicke Mütze, Roten zum innerlichen erwärmen). Hinter mir über dem Kamm der Richardson Mountains lugen dicke Wolkenpakete hervor und über mir hängt den ganzen Abend eine Wolkenbank, so dass ich in deren Schatten sitzen muss bis die Sonne endlich so tief steht und drunter durch scheint - das sieht dann wieder unglaublich toll aus.

12.07.2015

Kurz vor dem Aufstehen mit halb zuen Augen mal nach draußen geschaut - ohne Brille: Ein Grizzly!! Brille aufgesetzt - tatsächlich, ein Mordsviech! Ungefähr 50m entfernt tourt er sehr zielstrebig vorbei und interessiert sich nicht die Bohne für mich.

1 ½ Stunden später auf dem Pass (ca. 3 Km weiter und Grenze zu NWT) machen mich schon andere Kanadier ganz aufgeregt auf „meinen“ Bären aufmerksam - ich bin mir ziemlich sicher, dass es der selbe vom Morgen ist, denn er rennt immer noch sehr zielstrebig durch die Tundra, manchmal im Schritt, manchmal im Bären galopp. Konnte diesmal ein paar Fotos machen.



Die Piste über die Richardson Mountains ist wieder sehr spannend, auch wenn nur die Wolken tief hängen und es in der Ferne einen ordentlichen Schauer gibt. Auf der anderen Seite geht's dann kräftig hinunter ins McKenzie Delta. Es wird warm bzw. sogar schwül und es regnet ab und zu.

Auf der anderen Seite geht's dann kräftig hinunter ins McKenzie Delta. Es wird warm bzw. sogar schwül und es regnet ab und zu.

An einer Stelle biegen jede Menge Gravel-LKWs auf die Piste ein um den Dreck zur nächsten Baustelle zu fahren. Problem sind eher die leer Zurückdonnernden! Die meisten haben zwar ein wenig Speed rausgenommen und sind an die Seite gefahren, aber einer ist durchgebrettert und obwohl ich ganz rechts ran bin und fast angehalten habe, hast's schon wieder ein Loch in der Scheibe gegeben - zum Glück nicht im Sichtfeld. Das ging so ca. 30 Km lang bis zur (relativ kurzen) Baustelle.

Dann ging es noch einmal heftig den Berg runter zur Fähre über den Arctic Red River. Die war vor 3 Tagen noch 1 ½ Tage außer Betrieb weil es Hochwasser hatte und 3 richtig dicke Bäume im Führungsseil hängen geblieben sind. Die Fährauffahrten darf man sich auch nicht wie die in Europa vorstellen; hier werden sie bei Bedarf und Wasserstand mit Planiertraupen täglich (auch mehrmals) neu mit Dreck zusammengeschieben. Vielleicht könnt ihr euch vorstellen, was das bei Regen für eine Pampe wird wenn da ein paar LKWs drüber sind. Aber es wagen sich auch alle möglichen 'normalen' Autos und Wohnmobile da entlang - klagte mir der Einweiser der Fähre sein Leid. Da müssen sie öfters mal die Winde anwerfen.

Auf der anderen Seite habe ich erstmal Frühstückspause gemacht und mir das ganze Treiben eine Weile angesehen. Dann weiter ein paar Km bis Fort McPherson und mich dabei endgültig entschieden nicht noch weiter bis Inuvik zu fahren. Die Gründe: Die flachen NWT kenne ich schon zur Genüge, die Stechviecher waren bei der Schwüle ungeheuer aktiv, Dieselpreis in McPerson \$1.89 (!!!) und das Wetter hat auch nicht mitgespielt.

Also wieder zurück mit der Fähre. Auf der Strecke dann 2 Schweizer Paare mit Bucher Duros getroffen, die an der Strecke standen und quatschten. Mit Roger und Anita habe ich die nächsten Abende verbracht, Karl und Esther stießen am nächsten Morgen wieder dazu.

Zurück bis zum Übernachtungsplatz von gestern, aber diesmal etwas geschützter weiter unten gestanden. Da ich nun von der Piste nicht mehr zu sehen war, habe mal wieder eine Markierung für die Itchywheeler angebracht. Es war dann noch ein sehr vergnüglicher Abend!

13.07.2015

Kaum aufgestanden sehe ich auf der Piste unten ein weißes Dach - es hielt an - fuhr zurück - und bog dann in die Zufahrt zu unserem Platz ein. Jawoll, richtig geraten: Marina und Ricco, die Itchywheeler! Das war ein Hallo! Die Schnitzeljagd hat ihr erstes glückliches Ende gefunden. Sie hatten direkt am Polar Circle übernachtet und durch das fehlende Datum an der Markierung war nicht klar ob sich die 40 Km abends noch rentiert hätten. Schade. Aber so haben wir bis zum frühen Nachmittag gequatscht. Karl und Ester kamen auch noch dazu, die hatten oben am Pass übernachtet.



Wir sind dann zu dritt weiter (die beiden Schweizer Duros und ich Richtung Dawson zurück- die Itchywheeler in die andere Richtung). Beim nächsten Halt schaue ich doch mal genauer nach meinen Reifen und siehe da: die linke innere Zwilling hat überhaupt keinen Druck mehr drauf. Mir war schon am Tag vorher aufgefallen, dass der zugehörige äußere Reifen immer etwas eingedrückt aussah, habe es aber jedes Mal auf einen etwas schräge Untergrund geschoben. Also aufpumpen - mit Hilfe von Rogers Duro ging's etwas schneller als mit meinem kleinen Kompressor.

Beim nächsten Halt nach ca. 30 Km - wieder komplett leer! Meine Vermutung war: es liegt an der Ventilverlängerung, die hatten sie beim Reifenwechsel erneuert und die kam mir gleich schon nicht ganz kosher vor. Zum Glück hatte ich eine bei meinem Kompressor - also mit spitzen Fingern gewechselt (es ist sehr eng zwischen den Reifen!) und aufgepumpt - hält bis heute!! Ich bin natürlich froh, dass es nicht schon wieder ein Reifenschaden ist, aber ich muss sehen, dass ich wieder ein solche Verlängerung bekomme. Das könnte schwierig werden, vielleicht bekomme ich sowas in



Fairbanks oder Anchorage.

Unterwegs hat's dann noch mal tüchtig gewittert und das ausgerechnet an der schlammigsten Stelle der Piste. Die Fahrzeuge wurden noch mal so richtig eingesaut! Abends sind wir dann gemeinsam auf dem Ogilvie-Mountains-Lookout geblieben, haben gegrillt, die beleuchteten Berge bewundert und die Mitternachtssonne genossen - es wurde ziemlich spät. (Bei den Schweizern bis um 3:00)



14.07.2015

Ich bin als 1. wach und habe noch in voller Schönheit die Wolken, die über dem Tal liegen, genießen können. Die haben sich dann relativ schnell aufgelöst und es wurde ein sehr schöner Tag. Heute sind allerdings keine Elche weit und breit zu sehen. Schade!



Am Engineer-Campground sehe ich von weiten jemanden stehen und trampen. Eigentlich nehme ich nicht so gerne jemanden mit, denn ich habe vor und auf dem Beifahrersitz alles Mögliche verstaut. Aber in einer so abgelegenen Gegend hält man natürlich an und fragt was los ist.

Am offenen Fenster geredet - die Mücken strömten nur so herein - erzählte Frank, so hieß er, ein deutscher

Alleinreisender, dass sein alter GMC-Camper den Geist aufgegeben hat und nicht mehr will. Er steht schon 2 Tage in den Mücken und ist schon ziemlich weichgekocht. Es haben zwar einige gehalten, aber keiner fuhr durch bis Dawson (200Km). Irgendwo anders in der Botanik ausgesetzt zu werden wollte er natürlich auch nicht - also warten. Ich wollte ja ursprünglich nicht ganz bis Dawson durchfahren, habe mich aber dann erbarnt - Frank war natürlich happy! Die Fahrt war dann ausgesprochen kurzweilig, wir haben uns gut unterhalten. Frank ist (war) auch Programmierer und gerade auf Ausstiegs-Trip. Er hat mich in Dawson noch auf ein Bier eingeladen und wir haben auch

noch lecker gefuttern. (So wie ich das weiter mitbekommen habe, hat er am nächsten Tag sein Auto abholen lassen und wg. Automobilclub-Mitgliedschaft wohl sogar kostenfrei (ein erste Anfrage beim Abschlepper ergab \$2500 !!!).

2. Geschichte: Kaum am Visitor-Center angekommen kommt ganz aufgeregt Jan auf mich zu: „Auf dich habe ich schon 4 Tage gewartet, gut dass du da bist. Ich hab auch schon diverse Mails geschrieben.“ (Zur Erinnerung: Jan und Marita aus der Schweiz mit einem 2013er Sprinter, dem habe ich von meinem OBD2 Gerät erzählt - einem Gerätchen, das an die Elektrik des Autos angeschlossen werden kann und das die Fehlercodes auslesen kann und zum Teil zurücksetzen kann).

Was war also passiert: Jan hat einen Service-Tag eingelegt und u.a. seinen Luftfilter gesäubert. Bödsinnigerweise aber dann den Motor gestartet, ohne die Kabel wieder anzuschließen. Das hat die Sprinterelektronik übelgenommen, und den Motor nur noch im Notbetrieb laufen lassen. Merkwürdigerweise einen Notbetrieb, bei dem nur die Automatik-Schaltung blockiert ist, manuell schalten konnte er noch. Trotzdem blöd. Also sofort mein Gerätchen angeschlossen, die Fehler ausgelesen auf „Löschen“ gedrückt und - nichts tat sich mehr. Nochmal versucht, die Fehler waren immer noch da, wieder nix. Aber: die Fehlerlampe im Cockpit war aus! Jan startet seinen Sprinter und macht eine Proberunde - alles OK, die Automatik geht wieder! Tja, was soll's, die Fehler sind noch im Speicher, ist ja auch nicht schlecht, aber sonst scheint alles zu funktionieren! Was will man mehr?

Daraufhin abends oben am Midnight Dome eine gute Flasche Roten geköpft.

15.07.2015

Heute ist bei mir ein Service und Wellnessstag nötig!

- J.J. waschen (abspritzen)
- duschen
- Klamotten waschen
- relaxen

In dieser Reihenfolge!

Dann aber erst noch ein Chicken-Sandwich gekauft und anschließend noch zur Besichtigung der Dredge (schwimmende Goldwaschfabrik) gegurkt. Für die innere Besichtigung war's schon zu spät - um 17:00 werden alle Bürgersteige usw. hochgeklappt.

Zurück nach Dawson, dort Ina und Mario mit Bimobil-LKW aus Berlin getroffen. Abends oben auf dem Berg wieder den ganzen Abend gequatscht.

Ein Grund warum ich mit dem Blog nicht nachkomme!!

16.07.2015

Lange geschlafen, ein bisschen Kopf vom Wein(?). Beschlossen noch einen Tag zu relaxen.

Aber auch etwas „gearbeitet“:

- Foto und Objektive entstaubt
- J.J. innen etwas entstaubt
- Bilder bearbeitet und mal alles gesichert.
- den SOG-Kamin auf dem Dach (Abzug von der Toilette) repariert, den hatte irgendwann mal ein Ast halb abgerissen

Abends (endlich) mal wieder alleine! Ist jetzt mal wieder nötig!

Morgen geht's zu dem Amis nach Alaska! Bin mal gespannt was die an der Grenze für'n Spöks machen!